



können sie, wenn sie zu weit davon liegen kommen, einen oder mehrere Würfe nachnehmen. Die schon hingeworfenen Scherben aber verfallen dann jedesmal dem Spiel. Einer hebt sie auf und legt sie hinter den Bock, bis alle geworfen haben. Dann werden alle zusammen von dem „Ersten“ aufgehoben und in die Höhe geworfen. So kann jeder der Spielenden einige Würfe nachnehmen, wenn er will. Manchmal aber darf auch nur der, welcher im letzten Spiele der „Erste“ war, nachholen. Das kommt darauf an, wie es vor dem Spiele geregelt wird.

Wenn die in die Höhe geworfenen Scherben herunterfallen, kann es geschehen, daß eine oder mehrere davon die Kleider der umstehenden Kinder streifen. Diese müssen dann wieder extra aufgeworfen werden. Dieses Streifen an die Kleider nennt man „brennen“.

Dieses Spiel wird auch Kreitz a Menz, oder Kapp a Pill genannt. Diese Benennung stammt vom Geld (tête ou pile). Bei einem französischen Sou z. B. ist die Kopfseite Kreitz, Kapp, tête, die Adlersseite aber Menz, Pill, pile. Diese Benennungen sind dann auf die Kinderspiele übergegangen, wo es um Scherben und Knöpfe geht.

117. Zimmerchen zu vermieten.

Die Spielenden stellen sich am besten in einem Kreise auf. Der Platz eines jeden wird bezeichnet mit einem Steine oder mit einem Holzstäbchen, das in den Boden gesteckt wird. Alle Kinder erhalten auf diese Weise ihr Zimmerchen angewiesen, nur eines nicht. Dieses ist der Mieter. Derselbe geht von einem Kinde zum andern und fragt: „Hast du kein Zimmerchen zu vermieten?“ = „Nein,“ entgegnet das gefragte Kind, „ich habe schon vermietet; morgen wird mein Oheim, mein Vetter, meine Tante u. s. w. einziehen. Gehe zum Nachbar!“ — Der Mieter begibt sich nun zum nächstfolgenden Kinde und fragt ebenso. Aber auch dieses schickt ihn weiter und so wird er überall abgewiesen. Während er aber von einem zum andern geht und hier und dort spricht, wechseln die Mitspielenden beständig ihre Plätze. Der Mieter muß daher Acht geben, daß er, während die andern wechseln, ein Plätzchen erhascht. Das Kind, welches seinen Platz verliert, muß nun Mieter sein, bis es wieder einem andern sein Zimmerchen abgewinnt.

118. Der Kartoffelhändler.

Zwei Kinder werden abgezählt; eines ist Kartoffelsack, das andere ist Kartoffelhändler. Das eine Kind (Kartoffelsack) nimmt eine sitzende Stellung ein, während ein drittes bei ihm steht, das die Kartoffeln feil hält. Die übrigen Kinder stehen (etwa im Kreise) rings herum. Der Kartoffelhändler geht nun von einem zum andern und fragt: „Welcher Weg führt auf das kleine Schiff?“ und jedes Kind zeigt ihn zu dem folgenden. Bei jedem fragt er: „Haben Sie keine Kartoffeln zu verkaufen?“ Doch nirgends bekommt er solche. Bloß das letzte Kind zeigt ihn zum Kartoffelsack. Er geht nun hin und fragt das Kind, welches bei dem Sack steht: „Haben Sie keine Kartoffeln zu ver-“